

noch eingehend geprüft werden. Ich konnte bei dieser für mich ganz unerwarteten Situation Herrn Dr. Eckell nur darin Recht geben, dass er dem Brief an die Rf. nicht eher seine Zustimmung geben will, bis diese Frage in Ordnung gebracht worden ist. Herr Dr. Eckell bittet also, ihm eine entsprechende @ Aktennotiz, gemeinsam unterschrieben von Herrn Dr. Kollék und Dr. v. Reibnitz, zu übersenden, in der die Verwendbarkeit der U.V. Alkohole festgestellt wird. Er würde dann sofort sein Einverständnis zu dem Rf- Brief geben.

3.) Chloräthyl.

Ich wies darauf hin, dass die Anlage in nahezu allen Teilen angeliefert w. sei, wie dies auch durch dem Amt überreichte Fotos belegt wurde. Es sei deshalb unverträglich, der Fertigstellung der Anlage noch Hindernisse zu bereiten. Herr Dr. Eckell zog daraufhin die Fotos aus einem Aktenstück heraus und zeigte sie mir mit dem Bemerkung, dass er sie eigentlich Herrn Prof. Krauch hätte vorlegen wollen. Auf meine Bitte gab er sie mir dann zur Auswechslung gegen andere zurück.

Ich sprach dann noch einige Minuten mit Herrn Dr. Eckell allein und fragte ihn zunächst nach dem Stande der Bereitstellung von Butan für die Butadienanlage. Ich sagte ihm, dass man nach unserer Auffassung die Lieferung aus Rumänien auf keinen Fall ganz ausser Acht lassen sollte. Herr Dr. Eckell gab mir dann Einblick in seine Niederschrift über seine Verhandlung mit den verschiedenen Dienststellen. Es ergab sich, dass vom Reichswirtschaftsministerium und zwar von Herrn Schneider, einem Mitarbeiter von Herrn Dr. Fischer, ein gegengezeichnetes Aktenvermerk über eine Aussprache zwischen Herrn Dr. Eckell und Herrn Dr. Fischer vorliegt. Hiernach erklärt das RWM offiziell sein Einverständnis dazu, dass für die Butadienanlage 20.000 t jato Butan bereitgestellt werden. Auf Lieferung aus Rumänien soll dabei verzichtet werden, da erstens schon heute nicht genügend Butan für die Alkylatanlage vorhanden sei und zweitens mit einem weiteren Absinken der Produktion in Rumänien gerechnet werden müsse. Um die Bereitstellung von deutschem Butan effektiv zu machen, müsse der Gebehem. diese Menge in seiner Gesamtplanung für chemische Zwecke abtrennen und über die Einzelheiten, aus welchen Produktionen die Menge abgezweigt werden soll, dem RWM Kenntnis geben. Herr Dr. Kranepuhl hat in einem weiteren Vermerk dazu erklärt, dass er aus galizischen Quellen 10.000 t jato Butan zur Verfügung stellen würde, die, da sie zur Hälfte aus Isobutan bestehe, an Blechhammer geliefert werden soll, welches dann 10.000 t jato n Butan weitergeben soll. Diese 10.000 t jato Butan sind für unsere Zwecke demnach absolut sichergestellt. Eine weitere Menge hofft Herr Dr. Eckell aus den Fischer Anlagen herausziehen zu können. Zum Ersatz des dabei im Treibgassektor ausfallenden Flüssiggases soll eine Anlage zur Herstellung einer entsprechenden Menge Flüssigethan gebaut werden. Die Aufwendungen dafür werden sich auf 5.000 t Eisen belaufen.